

geschichte II, 1, Dresden 1839, 245 f., und Diesel, Gesch. des N. L. in der christl. Kirche, Jena 1869, 208.) [(Kozella) Seisenberger.]

Catharinus, Ambrosius, Dominicaner und zuletzt Erzbischof von Conza (Compsa), in der Provinz Terra di Lavoro im Königreich Neapel. Er war 1487 zu Siena aus einer adeligen Familie geboren und hieß ursprünglich Lancellotus Politus. Im 16. Jahre war er bereits Doctor beider Rechte geworden und bereiste bis zu seinem 25. Jahre die berühmtesten Akademien Italiens und Frankreichs, an denen er nicht weniger als 1000 von ihm aufgestellte Sätze mit vielem Beifalle vertheidigte. Nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt wurde er daselbst Professor des bürgerlichen Rechts. Leo X. ernannte ihn bald nach seiner Thronbesteigung (1513) zum Consistorialadvocaten, und als solcher begleitete er den Papst zu der Zusammenkunft mit Franz I. von Frankreich in Bologna (Caroli Chartarii Syllabus Advocatorum sacri Consistorii, Rom. 1656, 98. 309). Des Hoflebens überdrüssig, trat er, noch nicht 30 Jahre alt, zu Florenz in den Dominicanerorden unter dem Doppelnamen Ambrosius Catharinus, welchen er zu Ehren der seiner Vaterstadt angehörigen hl. Katharina und des seligen Ambrosius de Sansebonio (Dominicaner im 13. Jahrhundert) angenommen hatte. Noch während des Noviziats schrieb er fünf Bücher gegen Luther unter dem Titel: *Argumenta pro veritate cath. et apost. fidei ac doctrinae adversus impia ac valde pestifera M. Lutheri dogmata*, Florent. 1520, dem Kaiser Karl V. gewidmet. Ein Jahr später erschien seine *Excusatio disputationis contra Lutherum ad universas ecclesias*, Florent. 1521. Catharinus hatte in seinem Orden nie ein Lehramt erhalten; auch sah er sich bald in Unannehmlichkeiten verwickelt, besonders seitdem er angefangen hatte, die Schriften des Cardinals Cajetan (s. d. Art.) mündlich und schriftlich zu tabeln. Nachdem er 1532 während eines vorübergehenden Aufenthalts zu Rom das *Speculum haereticorum contra Bernardinum Ochinum* (verbessert und mit zwei Abhandlungen *De peccato originali* und *De perfecta justificatione a fide et operibus* vermehrt, Lugdun. 1541) herausgegeben hatte, zog er nach Frankreich und hielt sich dort, vornehmlich zu Lyon, beinahe durch zehn Jahre auf, größtentheils der Schriftstellerei lebend und gegen die Irrlehrer der damaligen Zeit kämpfend. Zuerst erschienen während dieser Periode seine schon unter Cardinal Cajetan erwähnten *Annotationes* (1535, neue und umgearbeitete Auflage 1542); dann 1537 eine Synodalrede bei einer Diöcesansynode zu Lyon und 1542 eine Sammlung theils zwischen 1532 und 1541 zu Siena, Paris und Lyon gedruckter, theils bis dahin ungedruckter Abhandlungen *De praescientia et providentia Dei*; *De praedestinatione*; *De praedestinatione eximia Christi*; *De angelorum bonorum gloria et lapsu malorum*; *De lapsu hominis et peccato*

originali; *Pro immaculata conceptione divinae Virginis*; *De consummata gloria solius Christi et divinae Virginis*; *De universali omnium morte et omnium resurrectione ac judicio aeterno*; *De veritate purgatorii*; *De bonorum praemio ac supplicio malorum aeterno et vero igne inferni*; *De statu futuro puerorum sine sacramento decedentium*; *De certa gloria, invocatione ac veneratione Sanctorum* unter dem Gesamttitel *Opuscula etc.*, Lugduni 1542. Vor seiner Rückkehr nach Italien und Rom erschien noch zu Lyon seine Streitschrift *Claves duae ad aperiendas intelligentias sacras Scripturas perquam necessariae*, Lugd. 1543. In Rom gab er 1544 in italienischer Sprache eine Bekämpfung der Lehren Desjuno's heraus unter dem Titel: *Della dottrina di Fra Bern. Ochino und Compendio d'errori ed inganni Luterani contenuti in un libretto intitolato: Trattato utilissimo del beneficio di Cristo crocifisso*. Nachdem mittlerweile das Concil von Trient eröffnet worden war, folgte Catharinus seinem ehemaligen Schüler in Siena, dem ersten voritzenden Cardinallegaten, Johann Maria de Monte (nachmals Papst Julius III.), als Theologe nach Trient, wo er vor der dritten Sitzung (4. Februar 1546) die erbauliche Rede hielt (Pallavicini 6, 9, 1). Hier gerieth er bald mit den ausgezeichnetsten Theologen seines Ordens, Barth. Carranza de Miranda und Dominicus Soto, in theologische Streitigkeiten, welche die Zahl seiner Schriften bedeutend vermehrten. Auch der Magister sacri palatii, Barthol. Spina zu Rom, ward sein Gegner; denn Catharinus wich in der Rechtfertigungs- und Prädestinationslehre mehr, als für einen Dominicaner gewöhnlich, vom Augustinianismus ab; auch hatte er über einzelne Punkte seine eigenen Meinungen und subtilen Unterscheidungen, mit denen Scarpi Anlaß nahm, eine und die andere Invektive gegen die Beschlüsse des Conciliums zu motiviren (Pallavicini 8, 12, 9—15 et 13, 1—2; 9, 6 per totum). Gegen Carranza (s. d. Art.) und Franz Torres vertheidigte er die Ableitung der bischöflichen Residenzpflicht bloß *ex jure humano* (Pallavicini 16, 4, 2), gegen Dominicus Soto aber die Möglichkeit des Gewissens von der Erwählung zur Gnade; so entstanden gegen die Ersteren seine *Tractatio quaestionis, quo jure residentia episcoporum debeatur*, Venetiis 1547, mit ein paar andern damit zusammenhängenden Erörterungen, gegen Soto aber die *Defensio catholicorum pro possibili certitudine gratiae*, Venetiis 1547, welche Schrift noch in dem nämlichen Jahre und bis 1551 verschiedene Kritiken und Antikritiken hervorrief. Unter den letzteren, aus der Feder des Catharinus, sind die wichtigeren: *Expurgatio adversus Apologiam F. Dominici Soto*, Venetiis 1547, Lugd. 1551; *Disceptationum ad Dom. Soto super quinque articulis Liber*, Rom. 1551, worin *De certitudine inhaerentis gra-*